

Anzeige „Fahr Rad ... in Braunschweig!“ Anzeige

Rückenwind für den Radverkehr

Im Sommer soll das neue Fahrradportal für den Großraum Braunschweig online gehen

Von Marion Korth

Braunschweig. Mit einem regionalen Fahrradportal will der Zweckverband Großraum Braunschweig dem Trend zum Radfahren zusätzlichen Rückenwind geben. Im Juli soll das neue Angebot online gehen.

„Es wird immer Bereiche geben, in denen das Auto unschlagbar ist, aber in vielen Bereichen hat eben das Fahrrad mehr Vorteile“, sagt Fachbereichsleiter André Menzel. Er selbst muss es wissen, wohnt in Hannover, fährt in der Woche fast nur mit dem Rad. Aber sowohl die Zuwachsraten, als auch die Potenziale, die im Verkehrsmittel Fahrrad stecken, würden noch häufig unterschätzt. An dieser Stelle soll das Fahrradportal des Verbandes als Plattform dienen, auf der sämtliche Informationen und Angebote, bestehende und zukünftige Projekte zusammengefasst werden. Verfolgt werden zwei große Ziele: Die Nahmobilität zu stärken und die Stärken des Rades im touristischen Bereich sowie der Naherholung auszuschöpfen. Dazu müsse, so Menzel, auf allen Ebenen mehr an die Belange von Radfahrern gedacht werden. Als Beispiel nennt er Dänemark, wo Supermärkte gegen ein Pfand Fahrrad-



So wie dieses (gute) Beispiel aus Schleswig-Holstein soll auch das regionale Fahrradportal für den Großraum Braunschweig über Streckenverläufe, Radfernwege, lokale Radrouten, Servicestationen und vieles mehr informieren. Screenshot: oh

anhänger für den größeren Einkauf verleihen. Auch für hier gilt: „Es gibt unglaublich viele tolle Projekte, aber das Problem ist, dass sie nicht miteinander vernetzt sind“, erläutert Menzel. Was bislang fehlt, ist der übergreifende Blick. Dabei sei es dem Radfahrer völlig egal, ob er gerade eine Gemeindegrenze überquert hat, trotzdem kann es sein, dass genau an dieser Stelle der gut ausgebaute Radweg plötzlich en-

det, die Beschilderung aufhört. Menzel: „Man möchte einfach von Braunschweig nach Gifhorn fahren und nicht irgendwo zwischendurch plötzlich in der Pampa stehen.“

Über ein Online-Beteiligungs-tool sollen Fahrradfahrer Anregungen und aktuelle Informationen weitergeben können. Wo befindet sich eine schlechte Wegstrecke, wo fehlt eine Stellanlage, wo ist vielleicht eine Wegbeschilderung zerstört worden? Insgesamt möchte das Portal den Gemeinden auch als Ideenpool dienen, damit Bürgermeister leichter auf gute Beispiele zurückgreifen und gleichzeitig Planungskosten sparen können.

„Fahrradfahren macht nicht nur Spaß, es spart auch Kosten“, sagt Menzel. Dazu kommt der Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Alles in allem viele gute Gründe, um umzusatteln.